

Sofa-Gottesdienst für den 2. August (8. Sonntag nach Trinitatis)

Eine Kerze und ein Kreuz liegen auf dem Tisch. Auf www.evangelisch-sickershausen.de/8trinitatis können Sie den Gottesdienst anschauen, dort gibt es auch einen Liedzettel und den Text in Großdruck.

ZU BEGINN: – **Kerze entzünden**– Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN

„Warum gerade ich?“ hat uns eine Krankheit befallen, suchen wir oft Erklärungen, viele der Erklärungen sind unnütz, manche schädigen sogar. Jesus zeigt heute einen anderen Weg auf. Davon hören wir heute im Evangelium.

LIED: Herz und Herz vereint zusammen – Gesangbuch 251,1-4+6-7 oder Internetseite

DAS EVANGELIUM: Joh 9 Und Jesus ging vorüber und sah einen Menschen, der blind geboren war. Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren ist? Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern, sondern es sollen die Werke Gottes offenbar werden an ihm. Wir müssen die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt. Als er das gesagt hatte, spuckte er auf die Erde, machte daraus einen Brei und strich den Brei auf die Augen des Blinden und sprach zu ihm: Geh zu dem Teich Siloah – das heißt übersetzt: gesandt – und wasche dich! Da ging er hin und wusch sich und kam sehend wieder. – **Glaubensbekenntnis** –

LIED: Geh mit uns – Liederbüchlein 068 oder Internetseite

DER GEDANKE Irgendeiner muss dran schuld sein! Eine der ersten Fragen, die ein Mensch mit Lungenkrebs bekommt ist oft: „Hast du viel geraucht in deinem Leben?“ Unterschwellig kommt damit eine Aussage rein: „Du bist bestimmt irgendwie selbst schuld!“ Irgendeiner muss dran schuld sein. Beim Blinden im Evangelium ist es Gott, so die Meinung der Mitmenschen. Gott straft die Eltern mit einem behinderten Kind oder der Behinderte selbst wird bestraft. Das Kind ist schuld, die Eltern sind schuld, letztlich aber Gott. Unser Gehirn hat gerne einfache Lösungen und so suchen wir schnell einen Schuldigen. Doch die Welt ist anders.

Ob jemand krank wird oder nicht, das ist oft so sicher vorherzusagen, wie ein Würfelwurf. Natürlich gibt es Dinge, die verschärfen können. Erbanlagen oder falsches Verhalten. Aber man kann ein Kettenraucher sein und doch keinen Krebs bekommen, andererseits können auch schon Kinder erkranken.

Die menschlichen Schuldzuweisungen versuchen das Unverstehbare verstehbar zu machen, gleichzeitig versuchen wir uns damit Angst zu nehmen. Wenn ich das oder das tue, dann passiert mir schon nichts. Unsere Welt ist aber leider gefährlich. Jesus erteilt allen falschen und zu leichten Antworten eine klare Absage: Keiner ist schuld. Wir sollen jetzt aber Gottes Werke tun. Wir sollen das Licht sein für die Blinden. Wir sollen der

Träger sein für die Lahme, wir sollen die Begleitung für die Depressiven. Jede Krankheit ist ein Auftrag an uns alle. Schaffen wir es, dass sich Kranke nicht ausgeschlossen fühlen? Schaffen wir es, dass wir Kranken helfen, nicht nur mit Medizin, sondern auch mit Beistand und konkreter Hilfe? Schaffen wir es, Gottes Kraft zuzusprechen, auch und gerade in der Krankheit? Jede Krankheit ist ein Auftrag an uns Christinnen und Christen: Schau hin, geh hin, hilf, höre und rede, was gut ist. Es sollen Gottes Werke offenbar werden durch uns, das Licht Gottes soll leuchten durch uns, die Liebe Gottes soll durch uns wärmen. Das „Warum?“ einer Krankheit ist eine Frage ohne Sinn, das „Wozu?“ dagegen kann wichtig sein: Gerade dann müssen wir Christinnen und Christen da sein. AMEN

LIED: Herr, gib du uns Augen, die den Nachbarn sehn – Gesangbuch 649,1-4

GEBET Bonhoeffers: In mir ist es finster, aber bei dir ist Licht;
ich bin einsam, aber du verlässt mich nicht;
ich bin ängstlich, aber bei dir ist die Hilfe;
ich bin unruhig, aber bei dir ist Frieden;
in mir ist Bitterkeit, aber bei dir ist Geduld;
ich verstehe deine Wege nicht, aber du weißt den rechten Weg für mich. AMEN

FÜRBITTEN: Wir alle müssen Wege gehen, die wir nicht wollen. Das Leben hier ist noch nicht der Himmel. Und doch ist dein Himmel offen: Wir bitten dich, gib von deiner Kraft denen, die kraftlos sind. Schenke uns deine Liebe, dass wir sie weitergeben an alle, die sich einsam und unverstanden fühlen. Wir bitten dich für alle, die sich um Kranke kümmern, ihnen beistehen medizinisch und menschlich. Gib Segen für Ihre Arbeit und Freude an ihrem Beruf. Gib allen pflegenden Angehörigen einen Ausgleich für ihre anstrengende Mühen. AMEN – **Vaterunser** –

SEGEN: Wir bitten die Nähe des Vaters, der schützt, um die Nähe des Sohnes, der heilt, um die Nähe des Geistes, der stärkt. So segne uns, du schützender, heilender, stärkender Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist AMEN

LIED: Keinen Tag soll es geben, da du sagen – leider nicht im Gesangbuch, nur Internetseite